

Einzelbeitrag für die Tagung MEMO 2025

Titel: Förderung der Sprachlernbewusstheit der Gymnasiast*innen im Rahmen der Integrierten Sprachendidaktik

Präsentierende Person: Pauline Lapaque, Doktorandin an der Professur für Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen an der PH FHNW (Schweiz)

Abstract:

Die Sprachlernbewusstheit als Wissen und Bewusstheit über den eigenen Fremdsprachenlernprozess (vgl. Neuner, 2005) kann durch die Aktivierung aller vorhandenen sprachlichen Ressourcen und den Aufbau sprachenübergreifender Sprachlern- und Sprachverarbeitungsstrategien gestärkt werden. Genau dies ist das Ziel der Integrierten Sprachendidaktik (ISD): Die Implementierung integrativer Elemente im Sprachenunterricht soll den funktional mehrsprachigen Lernenden helfen, Verbindungen zwischen verschiedenen Sprachen und Sprachlernerfahrungen herzustellen (Candelier & Manno, 2023). Die Vorteile der Förderung von Sprachlernbewusstheit im Unterricht sind bekannt (Martinez, 2016), aber Studien zu diesem Thema fehlen jedoch weitgehend. Auch im Schweizer Lehrplan wird die ISD offiziell empfohlen (vgl. EDK, 2013), obwohl empirische Belege für die erwünschten Effekte einer solchen Didaktik fehlen (vgl. Berthele, 2018).

Ziel meiner Präsentation ist es, meine Dissertation «Förderung der Sprachlernbewusstheit der Lernenden auf der Sekundarstufe II im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik» im Rahmen von der vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten experimentellen Längsschnittstudie «Mehrsprachigkeitsdidaktik im Französischunterricht der Schweizer Gymnasialstufe (Sek II) durch Professionalisierung von Lehrpersonen» (N=608) vorzustellen. Erste quantitative Ergebnisse zeigen, dass das sprachenübergreifende Material einen positiven Effekt auf die Anwendung mehrsprachiger Lernstrategien hatte, was auf eine Förderung der Sprachlernbewusstheit der Gymnasiast*innen hindeutet. Allerdings gibt es keinen positiven Effekt auf die Anwendung kompensatorischer, metakognitiver, affektiver und sozialer Strategien. Die praktischen Implikationen der Ergebnisse sowie die Grenzen der Studie werden anschliessend diskutiert.